

34



Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,
die klanglichen Effectmittel
und
die feinere Spielweise besonderer musikalischer
Formen betreffend,
nebst ausführlicher theoretischer Anleitung
zur Selbstübung wie zum Unterricht
von

LOUIS KÖHLER.

Heft 1. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr. OP. 147. Heft 2. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.

Zeneművészeti Főiskola
NM-1093/1-88
Liszt Múzeum

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
Ent^d Stat. Hall.

LEIPZIG  WEIMAR

ROBERT SEITZ

Großherzogtl. Sächs Hofmusikalienhandlung

Zeneművészeti
Főiskola
Budapest

302 302

Orsz. H. 1257
Leltározó
3263/1. nov. 1922. évi



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,
die klanglichen Effectmittel
und
die feinere Spielweise besonderer musikalischer
Formen betreffend,
nebst ausführlicher theoretischer Anleitung
zur Selbstübung wie zum Unterricht
von

LOUIS KÖHLER.

Heft 1. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

OP. 147.

Heft 2. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
Ent. Stat. Hall.

LEIPZIG



WEIMAR

ROBERT SEITZ

Großherzogtl. Sachs Hofmusikalienhandlung

30 s 30 s.



Vorbemerkungen.

Man wird diesen Studien schon bei flüchtigem Ueberblick ansehen, dass sie von etwas besonderer Art und verschieden sind von allen vorhandenen, die bekanntlich immer eine Tendenz auf technische Geläufigkeit oder auf musikalische Vortragskunst verfolgen. — Was hier geboten wird, hat jene Tendenz höchstens nur als Nebenzweck und ist in der Hauptsache darauf gerichtet: gewisse Mittel zu bestimmten Effectzwecken, gewisse Spielarten bestimmter technischer Formen und deren Combinationen überhaupt erst kennen und sodann behandeln zu lernen.

Es ist zwar auffallend, aber gewiss allen bessern Spielern und Lehrern bekannt, dass unsere Virtuosen vielerlei Wirkungen hervorbringen, deren mechanische und technische Ursachen nicht nur der Masse der Clavierspieler und Lehrer unbekannt sind, sondern über die selbst in den sogenannten Clavierschulen weder ordentliche Anleitung noch übende Studien gefunden werden, wie z. B. in Betreff der combinirten Tongebung und Accentuation, in der Stimmenführung und praktischen Pedalbehandlung.

— Gewiss, es ist hohe Zeit, solche wichtigen Requisiten eines wirklich durchgebildeten Clavierspiels endlich Gemeingut aller über die gewöhnliche Mittelmässigkeit hinausstrebenden Spieler und Lehrer werden zu lassen.

Diese Studien sind für die Stufe der höheren künstlerischen Ausbildung in der Technik, und im Vortrag berechnet und — namentlich in ihren sechs ersten Nummern — auf feinere klangliche Ausstattung der musikalischen Wirkung hinzielend und deshalb als „Künstlerstudien“ zu bezeichnen. Weil diese lediglich speciellen Zwecken dienen, sind sie auch nicht, wie sonstige Etuden, nacheinander durchzuüben, sondern vielmehr nur öfter und zwar immer dann herbeizuziehen, wenn es eben gilt, einen jener Zwecke zu erreichen und die dazu gehörigen Mittel zu cultiviren. Zunächst lerne man aber überhaupt erst den Inhalt kennen und mache dasjenige nach und nach ordentlich durch, was in seiner Art bisher fremd und daher noch nicht zu eingehender Uebung gelangt war, wie es bei den Meisten z. B. mit der combinirten Accentuation, der Pedalübung und mit gewissen Verzierungen der Fall sein dürfte. Im Unterricht wird es oft erspriesslich sein, für bestimmte vorkommende Fälle die entsprechenden einzelnen Theile dem Schüler zur Uebung zu bieten, wie z. B. die einzelnen Doppelschlagsformen etc. Auf solche Weise sind diese Hefte durch die ganze Unterrichtszeit wiederholt zu verwenden. Es ist keineswegs nothwendig, dass immer eine Nummer ganz durchgespielt werde, vielmehr ist es rathsam, an je zwei, oder vier bis sechs einzelnen Theilen recht genau bis ins Detail und so lange zu üben, bis die gute Ausführung zwanglos gelingt. Auf diese Weise hat man mehr Nutzen und weniger Langeweile im Ueben von Aufgaben, bei denen eine verschiedenartige technische Einkleidung und daraus folgende längere Ausspinnung nothwendig war und mit welcher eine gewisse Monotonie unzertrennlich verbunden ist. Ueberall ist es wünschenswerth, dass die Noten an sich möglichst Wenig von der Aufmerksamkeit des Spielers in Anspruch nehmen, die hier beständig auf eine besondere Art von Behandlung der Technik zu wenden ist: darum sind die einzelnen Hände immer genügend vorzuüben. Die jeder Studie beigegebene theoretische Anleitung ist gründlich zu durchdenken und im Ausführen zu verwerthen, denn wie überall im Praktischen, so soll auch hier das klare Erkennen dem guten Können Halt und Dauer verleihen und fruchtbare Anregung zu selbständiger Fortbildung bieten.

Louis Köhler.



Nº1.

Bei den folgenden Pedal - Uebungen kommt es namentlich darauf an, dass der Fuss allemal präzise in dem bestimmten Moment, welcher bezeichnet ist, auftritt und ablässt, damit die Harmonien rein bleiben und die Verbindung derselben streng zusammen hält, so dass in bester Weise Fülle, Reinheit und Legato gewahrt werde. Zu diesem Zwecke bedarf es aber der vollen Aufmerksamkeit, so wie auch einer gewissen Fussgeschicklichkeit des Spielers, der zur Vorbereitung nach Uebungen, wie die hier folgenden Pedalnoten sie geben, sich im Treten und Aufheben streng nach Takt und Rhythmus - dabei die vorgeschriebenen Takttheile in mathematisch genauer Folge zählend - gewandt zu machen hat, bevor die Claviatur dabei gebraucht wird.



Noch vorteilhafter ist es, wenn man hier durchweg von je zwei Zahlen bei der ersten mit der Hand fest taktierend niederschlägt, um die oft schwierige Gegenseitigkeit von Hand und Fuss zusammenbringen zu lernen. Bei diesen stummen Vorübungen möge der Fuss etwas stark auftreten und sich hoch aufheben, damit die Bewegung recht bewusst geschehe; später muss das alles unmerkbar und gleichsam heimlich gethan werden.

Bei den hier folgenden Uebungen ist - wie immer beim Einstudiren - erst jede Hand allein und dann das Zusammenspiel gut zu können, bevor auch das Pedal gebraucht wird. Geschieht dies endlich, so möge man der Vorsicht halber immer erst die rechte Hand allein und sodann die linke zum Pedaltreten (und erst danach beide damit zusammen) spielen. Die Hände haben den Notenwerth so genau zu halten, als ob kein klangverbindendes Pedal dabei im Spiele wäre.

Accordische Uebungen mit Pedal.

Bindung entlegener Accordfolgen.

Louis Köhler, Op.147. Heft 1.



The musical score is written for piano and consists of four systems of staves. The notation is complex, featuring many chords and arpeggios. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is not explicitly shown but appears to be 4/4 based on the phrasing.

System 1: Starts with a piano (*p*) dynamic. The first staff has a series of chords, some marked with a 5/4 ratio. The second staff has a series of chords, some marked with a 4/5 ratio. The system ends with a forte (*f*) dynamic.

System 2: Continues with a series of chords, some marked with a 5/4 ratio. The system ends with a forte (*f*) dynamic.

System 3: Continues with a series of chords, some marked with a 5/4 ratio. The system ends with a fortissimo (*ff*) dynamic.

System 4: Continues with a series of chords, some marked with a 5/4 ratio. The system ends with a fortissimo (*ff*) dynamic.

Watermark: ZENEAKADÉMIA SZÉCHÉNYI MŰZSÉUM

Bindung losgelassener Griffe durch Pedal.

Man achte hier auf die Pedalbezeichnung besonders genau, damit der Fuss grade zu der Pause neu auftrete, wo eben der Griff noch festgehalten wird, und halte den Fuss genau so lange fest, bis das Hebezeichen * eintritt, was im Momente des folgenden Griff-Eintrittes geschieht, nach welchem dann sofort wieder getreten wird. Es sind 8 Achtel zu zählen.

The musical score is written for piano and consists of five systems. Each system contains a treble and a bass staff. The key signature is one sharp (F#). The time signature is 5/4. The score includes various musical notations such as dynamics (f, p), articulation (accents), and pedal markings (*Ped.). Fingerings are indicated by numbers 1-5. The score is divided into measures by bar lines, with some measures containing multiple chords. The final measure of the fifth system ends with a double bar line and a repeat sign.

Nº 3.

In dieser Studie kommt vielfach sogenanntes Finger-Seitenrücken vor, indem je ein Finger verschiedene Tasten anzuschlagen hat, die zwar streng gebunden werden sollen, jedoch immer mehr oder minder lückenhaft im Klang bleiben werden, weil sich der fortzurückende Finger allemal erst von der vorigen Taste zu heben hat, bevor er die andere anschlagen kann. Für solche lückenhafte Momente tritt hier das Pedal ein, so, dass es den Klang des vorigen Tones eben noch festhält, ihn über die Rückung hinüber trägt und an den folgenden Ton anbindet, wozu dann der Fuss sofort abzulassen hat, um nicht eine unreine Klangmischung zu bewirken, wie es z. B. oft geschieht, wenn ein Finger zu lange liegen bleibt. Das Pedal ist hier sehr vorsichtig und genau, gemäss der Noten und Pausen auf der untern Pedallinie, zu treten und abzulassen; das Gehör hat dabei streng zu richten.

Zuerst sind die Handpartien für sich, dann ist jede Hand allein mit dem Pedal, und dann erst alles zusammen zu spielen. Sechzehntel zählen in festem Takt ist dabei sehr anzuempfehlen.

Pedal in engen Zwischentritten.

Die Zwischentritte sind hier überall da angebracht, wo sie zu einer nothwendigen, aber mit den Fingern allein nicht ausführbaren Verbindung der Tonfolge unumgänglich sind. Zutreten und Ablassen des Fusses ist genau in den bezeichneten Zeitmomenten zu vollführen, so, wie selbige auf der Pedal-Linie in Noten und Pausen für den Fuss angegeben sind.

The musical score is written for piano and consists of three systems. Each system has a grand staff with a treble and bass clef. The first system is marked *mf legato* and features a complex, rapid sequence of chords and single notes in both hands, with fingerings (1-5) indicated above the notes. The second system is marked *mf* in the treble and *p* in the bass, showing a continuation of the intricate texture. The third system continues the piece with similar rapid passages. A large, faint watermark 'ZENAKADÉMIA LISZT MŰZEUM' is visible across the middle of the page.



First system of musical notation. The upper staff features a melody with dynamic markings *f* and *p*, and fingerings 2, 4, 1, 4, 2, 4. The lower staff contains a bass line with a *p* marking. A third staff at the bottom shows a rhythmic accompaniment with eighth notes.



Second system of musical notation. The upper staff includes dynamics *p*, *cresc.*, *dim.*, and *sempre legato*. The lower staff continues the bass line. The third staff shows a rhythmic accompaniment with eighth notes.



Third system of musical notation. The upper staff includes dynamics *p* and *cresc.*. The lower staff continues the bass line. The third staff shows a rhythmic accompaniment with eighth notes.



Fourth system of musical notation. The upper staff includes dynamics *f*, *dim.*, *cresc.*, and *f*. The lower staff continues the bass line. The third staff shows a rhythmic accompaniment with eighth notes.

Nº 4.

Eine verschiedenartige combinirte Tongebung besteht wesentlich in gleichzeitig anzugebenden langen und kurzen, wie in starken und schwachen Tönen und können diese Contraste ebensowohl für zwei Hände vertheilt, als auch in eine Hand allein gelegt sein. Die mechanische Ausführung beruht hauptsächlich auf der (im Clavierspiel eine so bedeutende Wichtigkeit beanspruchenden) Beherrschung der innern Zustände der Hände und Finger, deren Empfindung in ihren verschiedenen Theilen ganz nach dem Belieben des Spielers muss bewirkt werden können: und zwar namentlich in einem Theile hart, in einem andern weich, in einem ruhig, in einem andern beweglich disponirt.

In der nächsten Uebung sind die Finger der langen Töne fest, die andern lose zu fühlen, jene gleichsam wie mit Blei gefüllt, diese hohl; — die Finger der kurzen Noten springen schnell in die Höhe, während die der langen haften bleiben.

Combinirte Tongebung.

Lang = kurze.



Das Pedal wird in selbiger Weise weiter gebraucht, so nämlich: dass die kurzen Griffe erst verklungen sein müssen und erst danach der Pedaltritt erfolgt, wo eben noch die langen Töne festgehalten sind, um deren Klang, für den Moment des Fortrückens der Finger, an den folgenden Griff (zu welchem der Fuss präcise abzulassen ist) anzubinden. Es dürfen also nur allein die langen Töne im Pedal nachklingen.



First system of musical notation, measures 1-6. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The first measure is marked *f* with a fortissimo hairpin. Measures 2 and 4 are marked *dim.* with a decrescendo hairpin. Measure 5 is marked *f*. Measure 6 is marked *dim.* with a decrescendo hairpin. There are fingerings 12, 2, and 2 indicated in the first, fourth, and sixth measures respectively.


Second system of musical notation, measures 7-12. Measures 7 and 8 are marked *mf* (mezzo-forte). Measure 9 is marked *f*. Measure 10 is marked *mf*. Measure 11 is marked *f*. Measure 12 is marked *mf*. There are fingerings 21, 2, 21, and 2 indicated in the first, second, seventh, and eighth measures respectively.

Third system of musical notation, measures 13-18. Measures 13 and 14 are marked *f*. Measure 15 is marked *f*. Measure 16 is marked *f*. Measure 17 is marked *f*. Measure 18 is marked *f*. There is a double bar line between measures 15 and 16.

Fourth system of musical notation, measures 19-24. Measures 19 and 20 are marked *p* (piano). Measure 21 is marked *p*. Measure 22 is marked *p*. Measure 23 is marked *p*. Measure 24 is marked *p* and *cresc.* (crescendo). There is a double bar line between measures 21 and 22.

Fifth system of musical notation, measures 25-30. Measures 25 and 26 are marked *dim.* (diminuendo). Measure 27 is marked *ff* (fortissimo). Measure 28 is marked *dim.*. Measure 29 is marked *p*. Measure 30 is marked *p*. There is a double bar line at the end of measure 30.

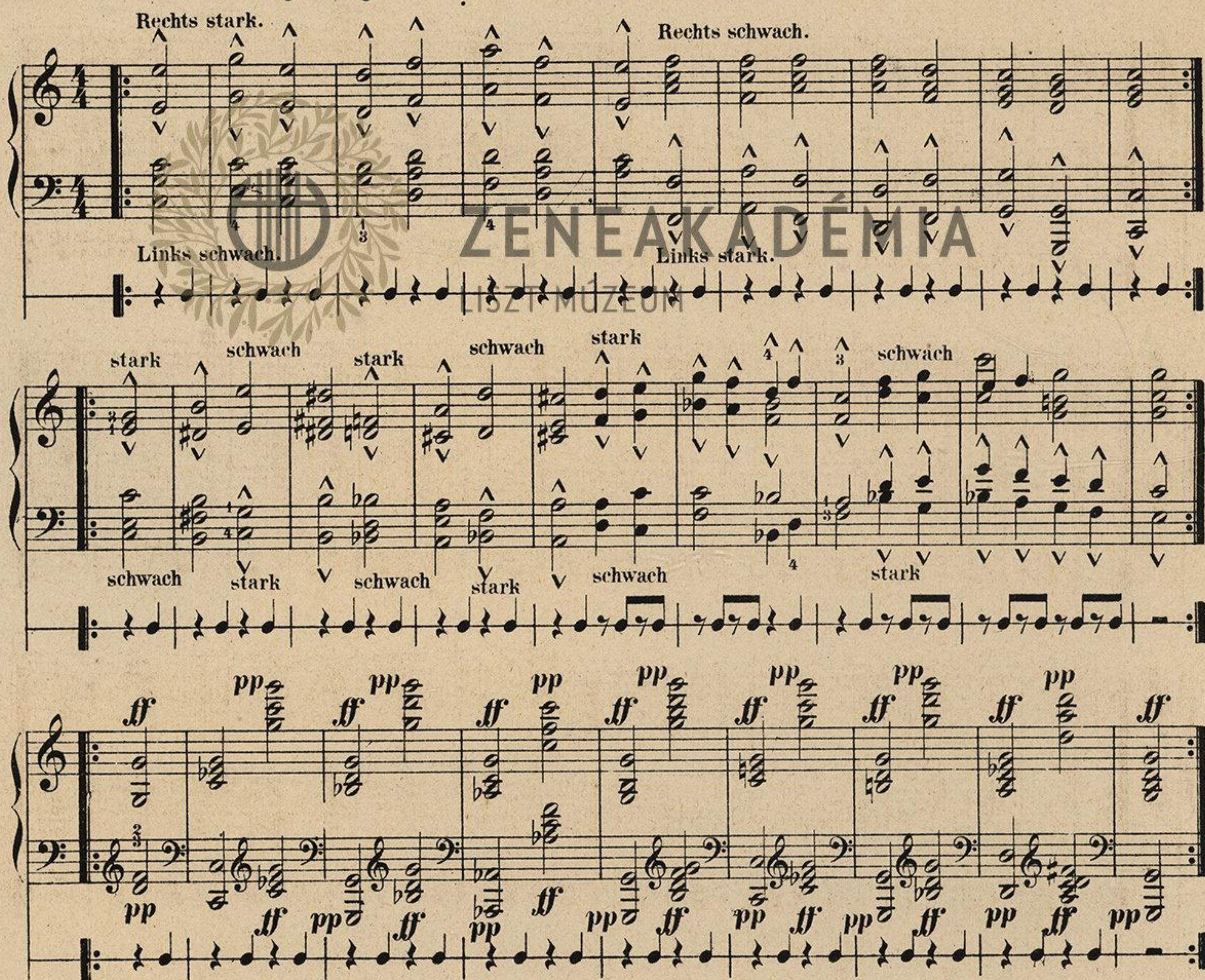
Nº 5.

Diejenige Hand, welche in dieser Uebung stark anzuschlagen hat, ist strammer zu halten als die andere, schwach anschlagende und darum möglichst locker zu fühlende. Desgleichen sind auch diejenigen einzelnen Finger, welche stark anzuschlagen haben, fester zu fühlen als die schwach anschlagenden: jene müssen sich (bei richtiger Haltung und ohne erhöhte Knöchel) etwas stämmend, diese etwas hängend verhalten, gegensätzliche Gefühlsweisen, welche nur durch vieles feinbeobachtetes Ueben nach und nach angeeignet werden und im Vortrage von Musikstücken (welche immer Haupt- und Nebensächliches als Hervorzuhebendes und Zurückstehendes im Tone enthalten) sehr wirksam zu verwenden ist. Es sind besonders von der 4. Reprise an die Uebungen für Zusammenfühlen activer und passiver Zustände in einer Hand schwierig und darum im Spielen besonders eingehend zu beobachten. Für den Fall, dass die gegensätzliche Empfindung fester und schlaffer Zustände in verschiedenen Fingern einer und derselben Hand (wie sie vom 3. Theile an bedingt werden) für den Anfang gar zu schwierig zu ermöglichen sein sollte, giebt es ein Mittel, das als Vorübung zu verwenden ist: Man schlägt nämlich die starken Töne ein klein wenig vor den schwachen an, etwa wie einen liegenbleibenden Vorschlag:  Wie man auf diese Weise jene Zustände rasch nacheinander bethätigen lernt, so entsteht daraus nach einiger Uebung das Zusammenempfinden derselben.

Combinirte Accentuation.

Stark = schwach.

Der Pedaltritt ist vorsichtig in dem auf der einzelnen Linie angedeuteten Moment der Fussnote, wenn eben noch der vorige Griff festgehalten liegt, niederzutreten und ebenso genau im Moment der Pause abzulassen, indem der nächste Griff angeschlagen wird.



4 54 34 34 3 2 42 1

Nº6.

Hier ist vor dem zweihändigen Ueben erst jede Tonreihe für sich, also jede einzelne Stimme allein zu spielen, damit der Uebende wisse, welche Tonfolgen jede Stimme macht und so z. B. im 2. Takte sagen könne: F geht nach E, E nach C, jenes geht im folgenden Takte nach F etc. — und in selbigem 2. Takte z. B. nicht etwa glaube, das H folge auf F, weil dieses dicht vor jenem zuletzt angeschlagen und gehört wurde: — F liegt eben in einer andern Stimme, als H und muss während des letzteren festgehalten werden, bis es seinerseits nach E geht. Darin, dass jede Stimme so correct von einem ihrer Töne in den andern zu führen weiss, so dass jeder Ton genau nach seiner Geltung gehalten wird, und weder länger fest liegt noch sich zu frühe hebt — ganz so wie ein Sänger oder Spieler seine einzelne Stimme in einzelnen Tönen singt oder spielt und wie deren mehrere zugleich ihre Stimmen zusammenspielen und singen, ohne sich von der andern stören zu lassen — darin besteht die richtige Kunst der Stimmenführung, aus deren gediegener Uebung die Fähigkeit zu dem späteren Fugenspiel gewonnen wird. In den folgenden Uebungen ist immer diejenige Hand, welche zwei und mehrere Stimmen zu spielen hat, auf das Vorsichtigste einzeln zu lernen, bis sie es versteht, in fließender Folge der Stimmen correct Ton an Ton zu binden; erst nachdem zwei Theile wirklich gut gehen, sind zwei neue in angedeuteter Weise vorzubereiten. Das Tempo ist immer mässig zu halten und ist überall Klarheit und Schönheit des Klanges zu erstreben.

Stimmenführung.

Mit Fingerablösen und combinirter Accentuation.

Die hier und da angebrachten Linien von Note zu Note machen auf solche Töne aufmerksam, deren richtiges Aushalten und schliessliches Aufheben leicht übersehen wird; — sie sollen nur Aufmerksamkeit hin und wieder neu anregen und hat der Uebende solche Linien in Gedanken selbst weiter zu führen. Die Bezeichnung der combinirten Accentuation, stärker und schwächer zugleich (besonders beides in einer Hand) ist hier genau zu üben.

The musical score consists of three systems of music, each with a piano (p) and organ (mf) part. The first system is in 4/4 time and includes the instruction "Sehr gebundene Tonfolge." The second system is in 3/4 time and includes "cresc." and "dim." markings. The third system is in 4/4 time and includes "fp" and "dim." markings. The score is written for piano and organ, with various dynamics and articulations.

mf

p

f

dim.

First system of musical notation, measures 1-5. Treble and bass staves with piano accompaniment. Dynamics: *mf*, *p*, *cresc.*, *dim.* Fingerings and articulations are indicated throughout.

Second system of musical notation, measures 6-10. Treble and bass staves with piano accompaniment. Dynamics: *p*, *cresc.*, *f*, *dim.* Fingerings and articulations are indicated throughout.

Third system of musical notation, measures 11-15. Treble and bass staves with piano accompaniment. Dynamics: *p*, *cresc.*, *dim.*, *f*, *cresc.*, *dim.* Fingerings and articulations are indicated throughout.

Fourth system of musical notation, measures 16-20. Treble and bass staves with piano accompaniment. Dynamics: *mf*, *dim.*, *p*. Fingerings and articulations are indicated throughout.



First system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p*, *mf*, *dim.*. Fingerings: 1, 2, 3, 1, 2, 1, 2, 3, 1, 2, 3. A third staff with rhythmic notation is at the bottom.



Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f*, *p*, *f*, *dim.*. Fingerings: 4, 1, 2, 3, 1, 5, 1, 4, 3, 2, 4, 2, 5, 2. A third staff with rhythmic notation is at the bottom.



Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f*, *p*, *f*, *p*. A third staff with rhythmic notation is at the bottom.



Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *ff*, *mf*, *dim.*, *p*. A third staff with rhythmic notation is at the bottom.

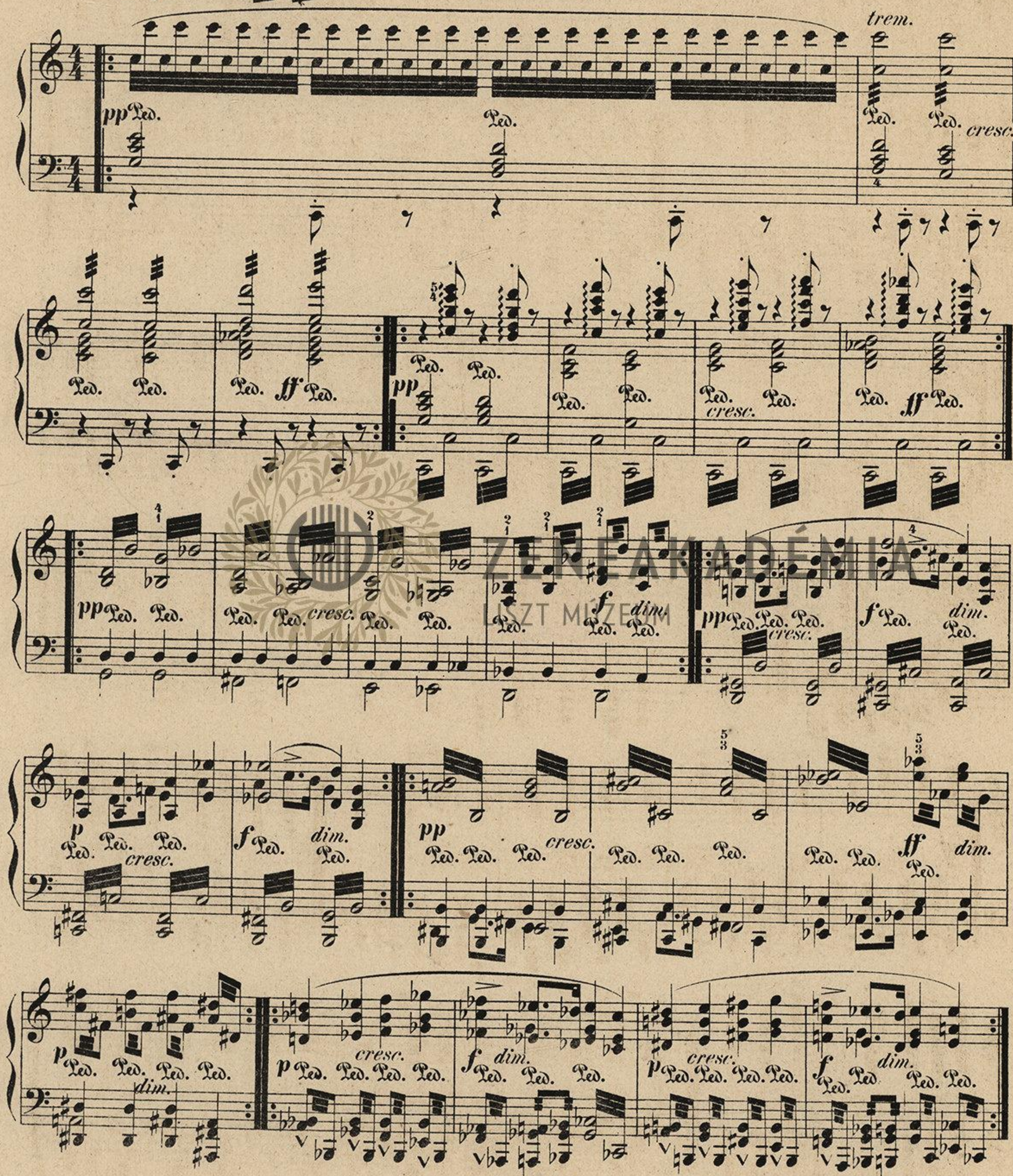
Nº 7.

Wo, wie hier, kein Hebezeichen steht, da wird der Fuss bis zum neuen Pedalzeichen niedergehalten und erst mit dem Eintritte des letztern so schnell gehoben und wieder hinab getreten, dass zwar die Harmonie sauber bleibt, doch aber eine klanglere Lücke nicht bemerkt wird.

Das Tremolo ist in der Weise zu erlernen, dass die Griffe und Harmonien trillerartig dicht, gleichsam in durch-einandergeschüttelten unzählbaren Tönen – doch dabei möglichst ebenmässig klingen.

trem.  oder: 

Tremolo.



The musical score is divided into five systems, each containing a treble and bass staff. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The first system begins with a treble staff marked 'pp' and a bass staff marked 'Ped.'. The second system features a treble staff with 'Ped.' and 'ff' markings, and a bass staff with 'Ped.' and 'cresc.' markings. The third system includes a treble staff with 'pp' and 'Ped.' markings, and a bass staff with 'Ped.' and 'cresc.' markings. The fourth system shows a treble staff with 'p' and 'Ped.' markings, and a bass staff with 'Ped.' and 'cresc.' markings. The fifth system includes a treble staff with 'p' and 'Ped.' markings, and a bass staff with 'Ped.' and 'cresc.' markings. The score is marked with various dynamics including *pp*, *p*, *f*, *ff*, *cresc.*, and *dim.*. The exercise is numbered '7' in the center of the page.

First system of musical notation, featuring piano (p), crescendo (cresc.), fortissimo (ff), and diminuendo (dim.) markings.

Second system of musical notation, featuring piano (p), crescendo (cresc.), fortissimo (ff), and diminuendo (dim.) markings.

Third system of musical notation, featuring piano (p) and fortissimo (ff) markings.

Fourth system of musical notation, featuring piano (p) and fortissimo (ff) markings.

Fifth system of musical notation, featuring mezzo-forte (mf) and piano (p) markings.

Sixth system of musical notation, featuring piano (p), fortissimo (ff), and piano-pianissimo (pp) markings.

Nº 8.

Jeder zweihändig gespielte Accord muss hier in dicht und egal von unten auf nacheinander folgenden Tönen – als ein einziger Griff – erklingen; das Arpeggio darf also nicht derartig klingen, als ob es in nacheinanderstehenden Noten geschrieben wäre; – auch darf man nicht merken wo eine Hand aufhört und die andere ansetzt: wie ein einhändiger Accord, so wird jeder zweihändige gespielt. Gut ist es dabei immer, wenn der tiefste und höchste Ton etwas hervorstehend gespielt wird. Das Pedal ist erst zu brauchen, wenn die Hände für sich ihre Aufgabe können, dann aber immer schon beim tiefsten Tone einzusetzen und – damit die Pause doch bemerkt werde – etwas vor dem neuen Tritte zu lüften. Das Tempo ist mässig zu nehmen, aber marschmässig fest einzuhalten: die obersten Töne sind die Tempo- und Taktführer.

Accordgriffe

in weiten Lagen, arpeggiert.

The musical score consists of four systems, each with a grand staff (treble and bass clef). The exercises are marked with 'Ped.' (pedal) and various dynamics like 'f' (forte), 'dim.' (diminuendo), 'p' (piano), 'cresc.' (crescendo), and 'ff' (fortissimo). The notes are arpeggiated, and the exercises are designed to be played in wide registers. A large 'ZENAKADEMIA' watermark is visible across the middle of the page.

Nº 9.

Bei dieser Studie bleiben die Regeln für die Ausführung der vorigen in Kraft, nur dass die Nacheinanderfolge der arpeggierten Töne etwas weniger dicht sein darf, weil die Aufgabe noch ungleich schwieriger (— doch um so nutzbringender für die handliche Gewandheit und für effectvolles Accordspiel —) ist. Man Sorge, dass der hinübergeworfene Finger dermassen behende und sicher treffe, als ob er ein bereits über seiner Taste stehender sechster Finger wäre; ebenso muss die übergeworfene ganze Hand sich mit ihrem Griffe so an die andern Töne anschliessen, als ob sie einem besondern Spieler in geschicktem Vierhändigspielen angehörte. Die Klammern[[bedeuten zusammen gehörige Griffe einer arpeggirenden Hand. Das Tempo werde im Piano eines breitklingenden Trauermarsches, doch in möglichst gleichartigem Gange gehalten. Es ist zur Bewältigung dieser Uebung sehr vortheilhaft, wenn man die Augen den Fingern widmen kann und also die Theile auswendig weis.

Monstregriffe.

Ueberall wird von unten nach oben arpeggiert.


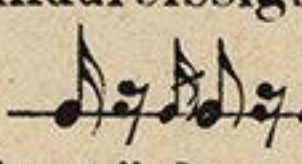
Die Rechte wirft den 4. Finger hinüber.



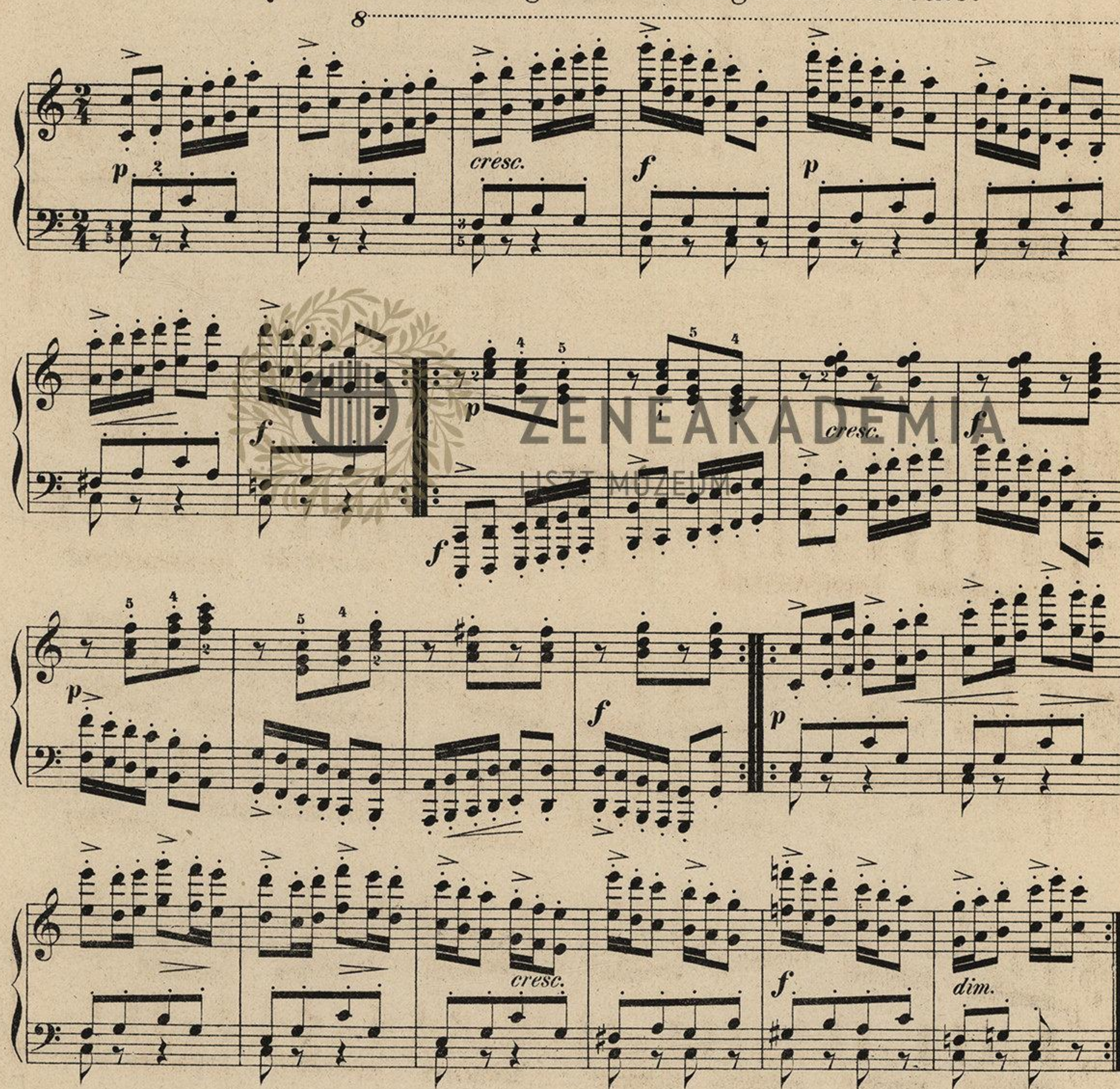
Die Rechte wirft den obern Griff hinüber.



Nº 10.

Hier bleibt der Vorderarm ruhig, doch ohne steif gehalten zu werden; die staccirten Octaven werden durch die elastisch am Handgelenke springende Hand ausgeführt. („Grosses Staccato.“) Die Tongruppen müssen sich, je nach den verschiedenen Notengattungen, prägnant von einander sondern: die rascheren also entschieden in dichter Folge sich von den weniger raschen abheben. Eine besondere Schwierigkeit bieten die zwei letzten Reprisen mit den wirbelartigen Triolen und mit den sogenannten „punktirten Rhythmen:“  bei denen sich der Uebende jede einzelne zweiunddreissigstel Note allemal als eine Art kurzen abgestossenen Vorschlags vor der folgenden denken möge  der möglichst spät nach der Pause der vorigen folgt und gleichsam wie abgeschossen in die nächste geht. Das Ganze muss feineckig, zierlich durchbrochen, scharf geschnitzt in den Sinn fallen.

Rhythmische Uebungen mit Handgelenk-Staccato.



The musical score consists of four systems, each with a treble and bass staff. The exercises are characterized by staccato octaves and various rhythmic patterns. Dynamics include *p* (piano), *f* (forte), *cresc.* (crescendo), and *dim.* (diminuendo). Fingerings are indicated with numbers 1-5. A watermark "ZENAKADEMIA LISZT MŰZELUM" is visible across the middle of the page.

This page of musical notation consists of six systems of staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The dynamics range from *p* (piano) to *ff* (fortissimo). There are also markings for *cresc.* (crescendo) and *dim.* (diminuendo). The notation is written in a style typical of 19th-century musical manuscripts. A large, faint watermark is visible across the center of the page, reading "ZENEAKADEMIA" and "MŰZEUM".

System 1: *p*, *mf*, *cresc.*, *dim.*, *p*, *cresc.*

System 2: *f*, *dim.*, *p*, *3*, *5*

System 3: *p*, *2*, *f*

System 4: *f*

System 5: *f*

System 6: *ff*

Nº 11.

Neben den gebunden zu spielenden Tönen kommt hier das Staccato von Läufen mittels der sich streckenden und elastisch unter sich schlagenden Fingergelenke zur Uebung. („Kleines Staccato.“) Dabei ist das Handgelenk nur wenig oder gar nicht zu betheiligen. Letzteres kommt dagegen bei den staccirten Doppelgriffen zur Thätigkeit, die mit ganz niedrigen fast unbemerkbaren Handsprüngen ausgeführt werden. Hauptsache ist, dass die Gegensätze des linienartig gezogenen Legato und des spitz gepickten Staccato sehr bestimmt zum Ausdruck gelangen, genau so, wie die Bogen und Punkte es andeuten.

Legato und Staccato mit Fingergelenk.

The musical score is written for piano in 4/4 time. It consists of four systems of music, each with a treble and bass staff. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and features a series of eighth-note runs in the treble staff, with fingerings 1, 2, 3, 4, 3, 2, 1 indicated. The bass staff has a simple accompaniment of eighth notes. The second system starts with a forte (*f*) dynamic and includes a 'dim.' (diminuendo) marking. It features more complex runs with fingerings up to 5. The third system alternates between *f* and *p* dynamics, with 'dim.' markings. It includes double grace notes and various fingerings. The fourth system continues the patterns with fingerings up to 5. A large watermark 'ZENEAKADÉMIA' is visible across the middle of the page.

4 2

f

dim.

p

pp

f

pp

f

p

cresc.

ff

fz

Nº 12.

Hier ist die gleichmässige Folge der Töne in jeder Hand, im Zusammenspielen von Gruppen in gleicher und ungleicher Zahl, (z.B. Zwei zu Drei, Drei zu Vieren) recht fliessend herzustellen. Die Art, wie man sich die mathematische Eintheilung dabei zu denken hat, ist zum Theil in den Noten angedeutet: indem jede zweite Note einer Gruppe von Dreien, wie jede zweite von Zweien als miteinander in Verbindung stehend angegeben sind. Man muss sich durch Uebung Routine in solcher Eintheilung verschaffen, damit man lernt, sie aus freiem Gefühl richtig zu machen.

Es ist besonders zu beachten, dass jede Hand immer gleiche Notengattungen, also ebenmässige Tonfolgen spielt, — drei und drei, zwei und zwei — dass also niemals ein Ton der einen Hand auf den der andern wartet, und dass mithin niemals zwei Töne der einen Hand ungehörig weit von einander abstehen, um den zwischen-schlagenden Ton der andern bequemer durchzulassen. Man denke sich in die erleichternde Bezeichnung hinein und zähle nöthigen Falls zu jeder Triole laut und gleichmässig Sechs — wo dann die zwischenschlagende Note auf die Zahl 4 kommt.

Man muss die ersten Uebungen mit drei gegen zwei Noten so gut gelernt haben, dass sie, selbst ohne besondere Achtgebung auf die Eintheilung fliessend und richtig geht, bevor man die folgenden beginnt: denn in diesen wird eine bewusste mathematische Eintheilung um so schwerer möglich, als das übrig bleibende Zeit-Bruchtheilchen, das von der Gruppe der einen auf diejenige der andern Hand vertheilt werden soll, zu klein ist, als dass es von dem messenden Verstande geordnet werden könnte. Aber eben dieser missliche Umstand kommt der Uebung aus freiem mathematischen Gefühl zu statten, wobei jedoch die Hände sehr unabhängig von einander sein müssen: jede einzelne muss unbekümmert um die andere vollkommen gleichartige Tonfolgen spielen und dabei — gleichsam ohne dass der Spieler es weiss und will — auf das Genaueste mit der andern zusammentreffen. Man fühlt sich bei anhaltender Uebung mit der Zeit hinein, wenn man nur jede Hand allein sehr gut spielen kann und auf das Zusammentreffen jeder ersten Note einer Gruppe der obern und untern Partie achtet. Es ist rathsam, anfangs zur Vorübung immer eine einzelne Figur anhaltend zweihändig zu spielen, damit sich das Gefühl leichter in das Zweierlei einleben kann. Es ist beständig auf schön klingende, egale, gut gebundene und flüssige Tonfolge zu achten.

ZENEA KADÉMIA

Ungleichartige Eintheilung.

Leichtere Formen.

Drei gegen Zwei.

Die Eintheilung wie vorhin.

B.S. 30^a

Fünf gegen Zwei.

The musical score for 'Fugue gegen Zwei.' is written for two staves. The treble staff features a complex melody with many beamed eighth and sixteenth notes, often grouped in threes or fives. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with a mix of eighth and sixteenth notes, including some triplets. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Vier gegen Drei.

Vier gegen Drei.

The musical score is written for two staves, Treble and Bass. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 3/4. The piece consists of two measures. The first measure features a treble staff with a series of eighth notes, some beamed in groups of three and four, and a bass staff with a triplet of eighth notes. The second measure continues the melodic and harmonic progression with similar rhythmic patterns and fingerings indicated by numbers 1, 2, 3, and 4.

Fünf gegen Drei.

The image shows a musical score for a piece titled "Flug gegen Drei." The score is written for piano, featuring a treble and bass staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The music consists of several measures, each containing a triplet of eighth notes in the treble staff and a triplet of eighth notes in the bass staff. The notes are connected by slurs, and there are dynamic markings like "v" (forte) and "f" (forte). The score is presented on a page with a light beige background, and there is a large, faint watermark in the center that reads "ZENAKADÉMIA" and "KISZT MŰZSÉLM".

Fünf gegen Vier.

The musical score for 'Fugl gegen Vier' is written for piano. It features a treble and bass staff. The treble staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bass staff begins with a bass clef and the same key signature. The music is in 4/4 time. The score consists of two measures. The first measure contains a complex melodic line in the treble staff with many beamed sixteenth notes and a descending bass line. The second measure continues the melodic development. The score is marked with various musical notations including slurs, ties, and dynamic markings.

Sechs gegen Fünf.

Sechs gegen Fünf.

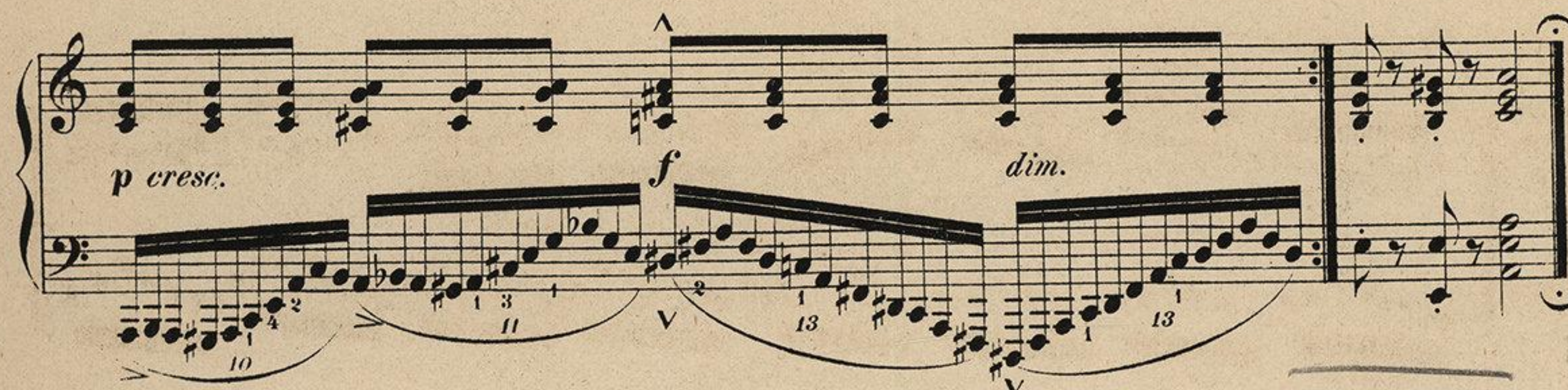
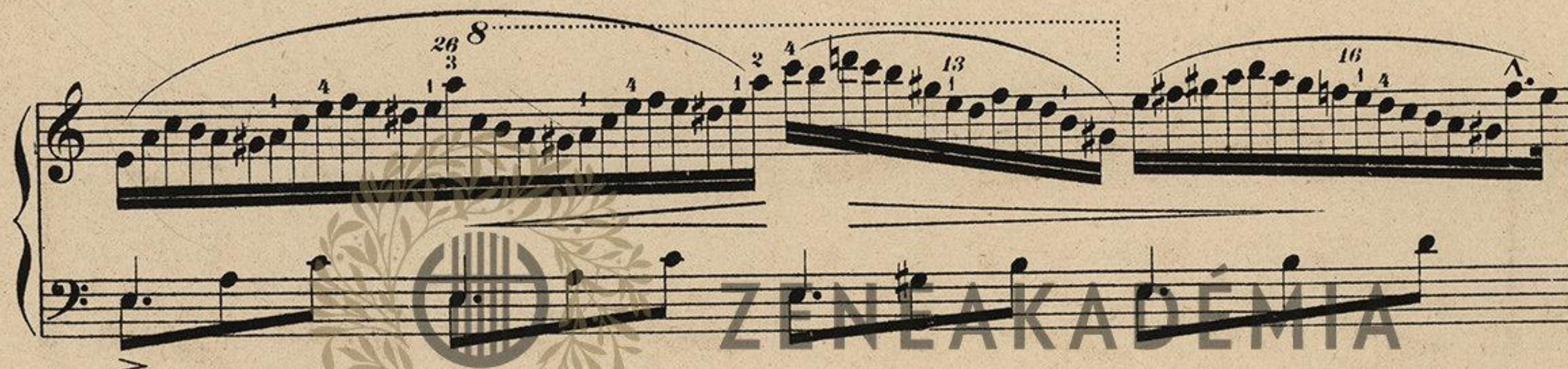
The musical score is written for piano on a grand staff with two staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The piece is marked with a repeat sign at the beginning and ends with a double bar line and repeat dots. The score features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs. The right hand (treble clef) includes a large '5' above the first measure, a '1 5' above the third measure, and a '3 4' above the eighth measure. The left hand (bass clef) includes a '3 2' above the first measure, a '4 2' above the fourth measure, and a '2' above the eighth measure. The piece is characterized by dense, rapid passages in both hands.



Sieben gegen Zwei.



Freie Gruppen.



3263

1996 JÚN - 4



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Empfehlenswerthe Musikalien

im Verlage von

Leipzig.

ROBERT SEITZ

Weimar.

Grossherzoglich Sächsische



Hofmusikalienhandlung.

Musik für Pianoforte zu 2 Händen.

Thlr. Ngr.

- Behr, Franz**, Op. 266. „Schön blau ist der See“. Steyrisches Volkslied für Pianoforte übertragen 10
— Op. 267. *Je l'aimerai toujours?* Mélodie expressive pour Piano 12½
- Damm, Friedrich**, Op. 21. *Reiter-Fantasie* für das Pianoforte 15
- Deurer, Ernst**, Op. 2. *Zehn Fantasiestücke* für Pianoforte. Heft 1 1
Heft 2 5
— Op. 7. *Moments lyriques* pour Piano 20
— Op. 8. *Zwei Sonaten* für Pianoforte.
No. 1. in F 20
No. 2. in Des 25
— Op. 9. *Deutscher Triumph-Marsch* für Pianoforte 7½
- Gernsheim, Friedr.**, Op. 16. *Concert* für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. Pianofortestimme 1 20
- Haase, R.**, Op. 2. *Zwei instructive Sonaten* für Pianoforte.
No. 1. A dur. No. 2. F dur a 15
- Hamm, J. V.**, Op. 103. *Trauermarsch* auf den Tod Peter von Cornelius, für Pianoforte 8
- Hause, C.**, Op. 90. *Grand Galop de Concert* pour Piano 17½
— Op. 91. *Nach Ruhe sehnt sich mein Herz*. Clavierstück 15
— Op. 92. *Die fliegenden Uhlanten*. Bravour-Galopp für Pianof. 17½
- Joseffy, Rafael**, *Barcarolle* in E dur für Pianoforte 15
— *Deuxième Berceuse* (As dur) pour le Piano 12½
— *Caprice persique* pour Piano 15
— *Romanze* in A dur für Pianoforte 10
- Jungmann, Albert**, Op. 288. *Nachgedanken*. Melodie von Joseph Zehethofer. Transcription für das Pianoforte 15
- Köhler, Louis**, Op. 147. *Technische Künstler-Studien*. Die virtuose Behandlung des Claviers, die klanglichen Effectmittel und die feinere Spielweise besonderer musikalischer Formen betreffend, nebst ausführlicher theoretischer Anleitung zur Selbstübung wie zum Unterricht. (Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin und in den höhern Clavierklassen der Königl. Musikschule in München beim Unterricht verwendet.) 2 Hefte a 1 10
— Op. 160. *Parallel-Studien* zu J. B. Cramer's Etuden. Für Pianoforte in allen Vorzeichnungen comp. Heft 1, 2 a 1
— Op. 163. *Elementar-Etuden* für den Clavierunterricht 25
— Op. 192. *Leichte Sonatine*, (C dur) für den Clavierunterricht 10
— Op. 195. *30 Etuden* von mittlerer Schwierigkeit für den Clavierunterricht, Heft 1—3 a 1
- Lachner, Franz**, Op. 142. *Suite* für Clavier in 4 Sätzen 1 5
- Liebieh, Immanuel**, Op. 202. *Die Spieldose* auf dem Pianoforte 12½
— Op. 205. *Zauberglückchen*. Salonstück für Pianoforte 12½
— Op. 206. *Esperanza*. Clavierstück 10
— Op. 207. *Abschied*. Romanze für Pianoforte 7½
— Op. 208. *Die kleine Schwärmerin*. Musikalische Skizze für Pianoforte 10
- Loeschhorn, A.**, Op. 82. *Jugendträume*. Clavierstück 15
- Lüdecke, Louis**, Op. 13. *Impromptu* pour Piano 10
- Lux, Friedrich**, Op. 51. *Vier Clavierstücke*. Heft 1, 2 a
- Oberthür, C.**, *Drei musikalische Skizzen* für Pianoforte.
No. 1. *Der Troubadour* 10
No. 2. *Des Soldaten Lust* 10
No. 3. *Das blinde Mädchen* 7½
- Pathe, C. Ed.**, Op. 164. *La belle Virginie*. Polka de Salon pour Piano 12½
— Op. 166. *Im duftenden Hain*. Idylle für das Pianoforte 12½

- Raff, Joachim**, Op. 156. *Valse brillante* pour Piano
— Op. 157. No. 1. *Cavatine* pour Piano
— Op. 157. No. 2. *La Fileuse*. Etude pour Piano
— Op. 163. *Suite* für das Pianoforte, complet in 1 Hefte
Einzeln:
No. 1. *Präludium*
No. 2. *Allemande*
No. 3. *Romanze*
No. 4. *Menuett*
No. 5. *Rhapsodie*
No. 6. *Gigue*
— Op. 166. No. 1. *Idylle* pour le Piano
— Op. 166. No. 2. *Valse champêtre* pour le Piano
- Reinecke, Carl**, Op. 105. *Friedensfeier*. Fest-Ouverture für grosses Orchester. Clavierauszug zu 2 Händen vom Componisten
— Op. 113. *Drei Clavierstücke*.
No. 1. *Toccata*
No. 2. *Walzer*
No. 3. *Gondoliera*
- Schaab, Robert**, Op. 79. *40 kurze und leichte Choralvorspiele* zu den bekanntesten, in Schule und Haus gebräuchlichsten Choralen für Pianoforte, Harmonium oder Orgel
- Schauroth, Delphine v.**, Op. 18. *Sechs Lieder ohne Worte* für Pianoforte
- Schmidt, Oscar**, Op. 22. *La Paix*. Paraphrase de Concert sur l'Hymne à la Paix de son Altesse Royale Ernest Duc de Saxe-Cobourg-Gotha pour Piano
— Op. 23. *Deux Menuets* dans le Style ancien pour Piano
- Schneider, Th.**, *12 Sonatinen* (im älteren Style) für Pianoforte neu herausgegeben. 2 Hefte
- Schulz-Weida, Joseph**, Op. 215. *Auf'm Jodelplatz*. Tongemälde aus der Alpenwelt für Pianoforte
— Op. 218. *La bella Brigantina*. Mazurka brillant pour Piano
— Op. 219. *Diabolina*. Galop di bravura pour Piano
- Siebmann, Fr.**, Op. 52. *Jagdscenen* für das Pianoforte
— Op. 53. *Suite* (H moll) für das Pianoforte
- Wickede, Friedrich von**, Op. 20. *Liebestraum*. Romanze für Pianoforte

Musik für das Pianoforte zu 4 Händen.

- Deurer, Ernst**, Op. 5. *Drei Märsche* für Pianoforte zu 4 Händen
— Op. 10. *Sonate* (B dur) für Pianoforte zu 4 Händen
- Hause, Carl**, Op. 92. *Die fliegenden Uhlanten*. Bravour-Galopp für Pianoforte zu 4 Händen von Robert Wittmann
- Mozart, W. A.**, *Duo* für Violine und Viola (G dur). Für Pianoforte zu 4 Händen bearbeitet von Carl Reinecke
- Reinecke, Carl**, Op. 105. *Friedensfeier*. Fest-Ouverture für grosses Orchester. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten
- Rudorff, Ernst**, Op. 12. *Ouverture* zu „Otto der Schütz“ für Orchester. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten
- Schmidt, Oscar**, Op. 21. *Prélude de Fête* pour Piano à 4 mains
- Stör, Carl**, Op. 20. *Tonbilder* für Orchester zu Schiller's Lie von der Glocke. Für Concertaufführungen componirt. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten

Musik für 2 Pianoforte.

- Hiller, Ferdinand**, Op. 135. *Grosses Duett* f. 2 Pianof. zu 4 Hdn
- Reinecke, Carl**, Op. 105. *Friedensfeier*. Fest-Ouverture für grosses Orchester. *Arrangement für 2 Pianoforte zu 8 Händen* von August Horn

3263/II



Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,
die klanglichen Effectmittel
und
die feinere Spielweise besonderer musikalischer
Formen betreffend,
nebst ausführlicher theoretischer Anleitung
zur Selbstübung wie zum Unterricht
von

LOUIS KÖHLER.

Heft 1. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

OP. 147.

Heft 2. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.



Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
Entst. Stat. Hall.

LEIPZIG  WEIMAR

ROBERT SEITZ

Großherzogl. Sachs. Hofmusikalienhandlung

30 30 30

Orsz. M. Könyvtár Budapesti Könyvtár
Leitárova: nov. 2. 1883
3263/2



ZENEAKADÉMIA

LISZT MŰZEUM

8763.

B3263 II



Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,
die klanglichen Effectmittel
und
die feinere Spielweise besonderer musikalischer
Formen betreffend,
nebst ausführlicher *theoretischer Anleitung*
zur Selbstübung wie zum Unterricht
von

LOUIS KÖHLER.

Heft 1. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

OP. 147.

Heft 2. Pr. 1 Thlr. 10 Ngr.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Ent^d Stat. Hall.

LEIPZIG



WEIMAR

ROBERT SEITZ

Großherzogt. Sachs Hofmusikalienhandlung

30 30 30



Nº13.

Die Verzierungsübungen haben ausser dem speciellen Zweck, alle vorkommenden dahingehörenden Formen, als Vorschlag, Pralltriller, Schneller, Doppelschlag, Triller etc. kennen und gut ausführen zu lernen — auch noch den allgemeinen: durch die anhaltende Uebung derselben die Finger in der leichten, raschen, zierlichen Bewegung zu vervollkommen und sie dadurch überhaupt zu grösserer Fertigkeit zu bringen, wie auch geschickt zum feinen technischen Detail zu machen. Daher sind die Verzierungsübungen von nicht gewöhnlichem Nutzen. — Der Spieler hat beim Ueben hauptsächlich auf Schönheit der Ausführung zu achten. Dazu gehört, dass die Tonfolgen vor Allem *e g a l* und *d e u t l i c h* sind; ferner, dass sie mühelos gelingen, also leicht und zierlich durchgehen, dem Effect nach aber reizvoll klingen, so, dass ein gebildetes Gehör Vergnügen daran findet. Die Verzierungsstöne müssen zu den Haupttönen ein Verhältniss des Klanges haben, so fein, klein und niedlich bei aller Klarheit, wie die kleinen Notenköpfe gegen die grossen in der Form.

Verzierungs = Studien.

a.) Vorschläge.

Kurze einfache Vorschläge.

Dieselben sind flüchtig vorüberschiessend zu spielen, die Hauptnoten aber überall genau mit den Begleitungstönen zusammen anzuschlagen.

Louis Köhler, Op.147. Heft 2.

The musical score is written for piano and consists of four systems. Each system has a treble and bass staff. The first system begins with a piano (p) dynamic and features rapid sixteenth-note passages. The second system includes a forte (f) dynamic and a section marked 'In Griffen.' with a piano (p) dynamic. The third and fourth systems continue with various rhythmic patterns and dynamics. A large watermark 'ZENEMAKADÉMIA LISZT MUZEUM' is visible across the middle of the page.

Legato.

Hier müssen die nicht mit Vorschlägen besetzten Noten genau gebunden werden.



Doppelvorschläge.

Flüchtig schnell hindurchhuschend, doch in deutlicher und perlender



Folge der Stufen auszuführen.



Doppelvorschläge in Doppelgriffen.

Fein zu binden und besonders in der Folge der Finger [2] [3] deutlich zu Gehör zu bringen.



Das Zeichen des Pralltriller ist wellenförmig, \sim das des Schneller eckig und zwar entweder in zackiger Form \wedge oder als eckiger Doppelpunkt $\ddot{\cdot}$. Die beiden ersteren Zeichen ($\sim \wedge$) werden von Componisten und Spielern oft unter einander verwechselt (was indessen häufig keinerlei Nachtheil mit sich bringt); das punktartige Zeichen spricht daher bestimmter den „Schneller“ aus. Pralltriller wie Schneller bestehen aus drei Gliedern: Hauptton, obere tonartgemässe Nebenstufe und wieder Hauptton. Der Pralltriller setzt aber accentuierend auf den Zeittheil des Haupttones. an — der Schneller dagegen spielt die ersten zwei Tonglieder unaccentuirt, leicht, und schliesst erst mit dem dritten accentuirt ab. In den folgenden, im feinen kurzweiligen Vortrage auszuführenden, Uebungen findet man die Form genau dargestellt.


b) „Pralltriller:“ \sim und „Schneller:“ $\ddot{\cdot}$.

„Pralltriller.“ Prall, leicht, dabei egal fliessend, anmuthig hindurchschlüpfend und entschieden die Haupttöne accentuirt auszuführen.


Schreibart: 





Schreibart:  Die dreitönigen Griffe sind genau zusammenklingend anzuschlagen, die Viertel festzuhalten.



Schreibart:  Die Doppelgriffe genau binden und in gleichmässiger Deutlichkeit perlend wie einfache Praller spielen.



c)

„Schneller.“

In netter, fast neckischer Manier zu spielen, mit bestimmten Accent auf den dritten Ton; der Schneller muss scheinbar gar keine Zeit wegnehmen.

Schreibart:

p

f

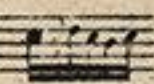


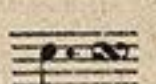

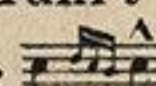
p Die Doppelgriffe fest zu-

sammen anschlagen.



Die kleinen Noten mit Deutlichkeit in jeder Stufe spielen.




Der Doppelschlag besteht aus drei Tönen, welche, je nachdem es passt, in fünf, vier, oder auch nur in drei Gliedern nacheinander folgen. Mit der Hauptstufe anfangend ergeben sich deren fünf, indem zuerst die obere Nebenstufe, dann wieder der Hauptton, nach diesem die untere Nebenstufe und schliesslich wieder der Hauptton folgt:  Geht der Hauptton in einer grossen Note dem Doppelschlage bereits voran, so beginnt dieser mit der obern Nebenstufe  und es werden demgemäss nur vier Glieder: — geht die Hauptnote als grosse Note voran und folgt selbige auch nach dem Doppelschlage ebenso, dann ergeben sich für letztern nur drei Glieder:  Letzteres ist auch anzunehmen, wenn der Doppelschlag nach einer gehaltenen Note mit Verlängerungspunkt folgt,  wo dann gewöhnlich so zu verfahren ist, dass der Doppelschlag zwischen Note und Punkt steht  wonach also jene Schreibart so ausgeführt wird, dass der Abschluss des Doppelschlags mit seinem Hauptton den Zeitpunkt des Punkts markiert:  Die obere Nebenstufe des Doppelschlags ist stets im Sinne der momentan herrschenden Tonart, die untere frei nach Geschmack zu nehmen. Gewöhnlich nimmt man zu den Nebenstufen einen ganzen Ton nach der einen und einen halben nach der andern Seite hin — doch hat der Musiksinne dabei immer zu entscheiden.

d) Doppelschlag – Uebungen.

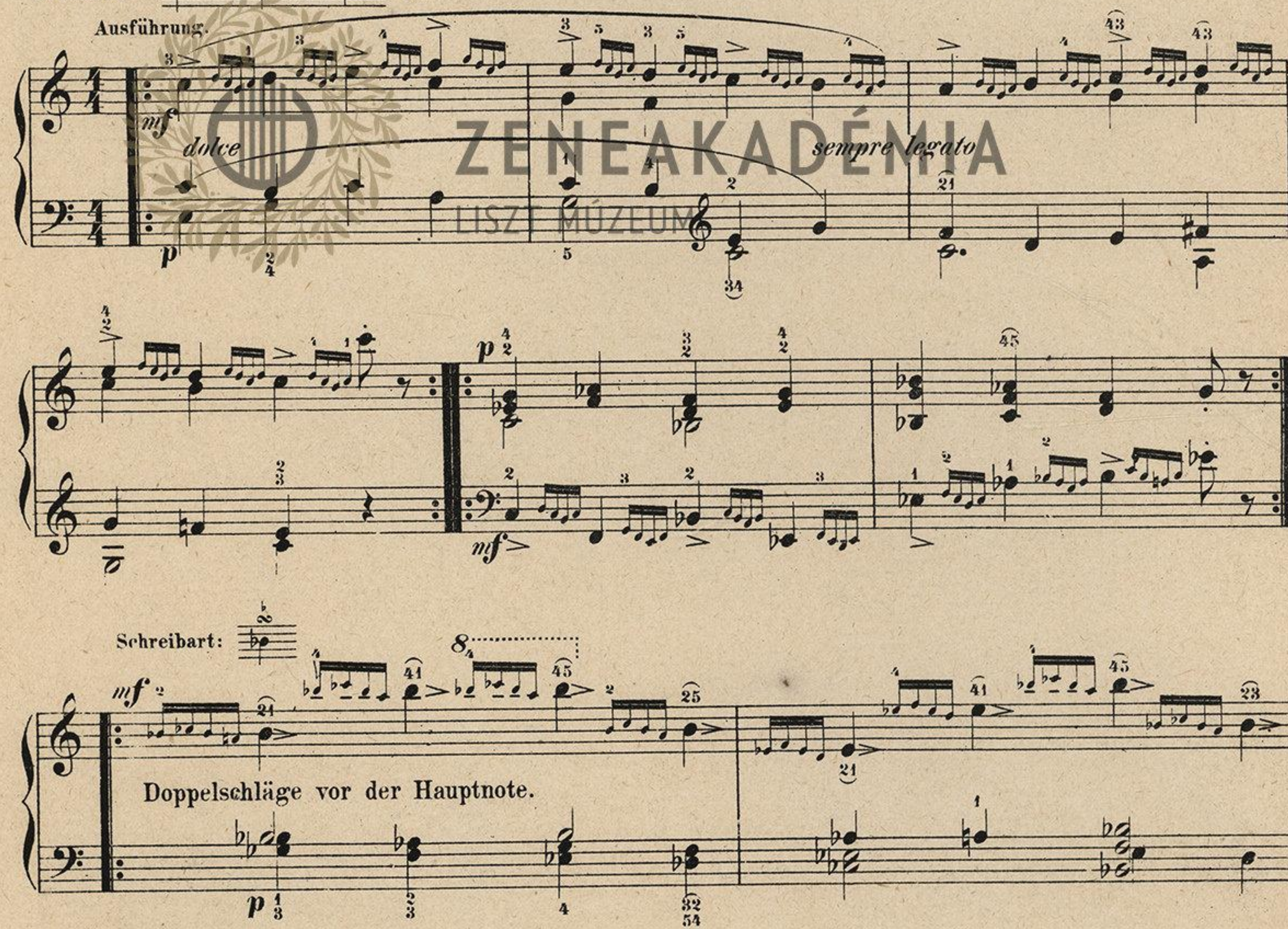
Melodische in gebundenem Satze.

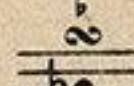
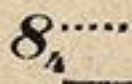
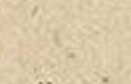
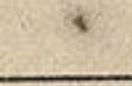

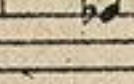

Viergliedrige, verbindende, nachkommende Doppelschläge.

Im weichen Legato, klar, gleichmässig und leicht, immer erst im letzten Moment vor der folgenden Note auszuführen. — Man hat jeden der Doppelschläge an die vorhergehende grosse Note strenge anzubinden und sich also zu hüten, dass der Finger vor der ersten kleinen Note heimlich gelüftet werde. —

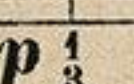
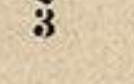

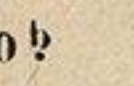




Schreibart:  etc.

Ausführung.



Schreibart:  8.  4.  4.  4.  4.  4.  4.

Doppelschläge vor der Hauptnote.

 3.  3.  4.  3.  3.  3.  3.  3.

Musical score for "The Rose Tree" in G major, 2/4 time. The score is for piano and voice. The piano part features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The voice part is a single line. The score includes a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. The piano part begins with a forte (f) dynamic. The score is divided into two systems. The first system contains measures 1 through 6, and the second system contains measures 7 through 12. The piano part includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. The voice part includes a single line of music with a final note in measure 12.

Schreibart:

Schreibbart:

Doppelschläge zu punktierten Noten.
mf

The image displays a musical score for 'The Swan' by Camille Saint-Saëns. It consists of two staves: a treble staff for the piano and a bass staff for the mezzo-forte. The piano part begins with a piano (p) dynamic marking, while the mezzo-forte part starts with a mezzo-forte (mf) dynamic marking. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. A large, stylized watermark reading 'ZENAKADEMIA' is visible across the bottom of the page.

Doppelschläge in den Mittelstimmen.

Es sind während derselben die übrigen Stimmen in ihren Tonfolgen festgebunden zusammen zu halten. Man hüte sich hier besonders den Finger der grossen Note vor Eintritt des Doppelschlags zu lockern—dieser muss aus seinem vorausgehenden Hauptton heraus wachsen. Der schwierige Fingersatz ist der Bindung wegen da.

5 2 5 2 5 2 5 2 5 1 5 4 5 3 4 5 2 4 5 3 2

mf *legatissimo* *f* *dim.*

3 1 12 23 53 5 53 45 32

Zweistimmige Doppelschläge für zwei Hände.

Die Töne der kleinen Noten müssen auf das Feinste zusammengehen.

Doppelte Doppelschläge in einer Hand.

Ohne die mindeste Lockerung des vorhergehenden Griffes streng gebunden, weich melodisch, überall klar auszuführen.

Genau mit vorgeschriebenem Fingersatz gespielt, sind die unvermeidlichen Rückungen der auf verschiedene Tastenfolgen kommenden gleichen Finger möglichst zu verdecken, damit die Wirkung die einer gebundenen Tonfolge sei.

e.) Flüchtige Doppelschläge.

Leicht und luftig, perlend und prall auszuführen. Die abgestossene Note etc. wird mit springender Hand (nicht hoch, aber elastisch) gespielt.

p Doppelschläge auf die Hauptnote. *f*

p *f*

etc.

p Doppelschläge vor der Hauptnote.

f *p*

f Auf Doppelgriffen. *dim.*

The musical score consists of five systems of staves. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and includes fingerings 1, 3, 2, 4, 3, and 2. The second system is marked *f* (forte). The third system starts with *p*, includes a *cresc.* (crescendo) marking, and ends with *f*. The fourth system begins with *p*, includes a *legato* marking, and features a *f* dynamic with a *dim.* (diminuendo) marking. The fifth system starts with *p*, includes a *cresc.* marking, and ends with *f*. The score is written in a key with three sharps (F#, C#, G#) and a 2/4 time signature.

First system of a musical score. The right hand (treble clef) plays chords with a piano (*p*) dynamic. The left hand (bass clef) plays a complex rhythmic pattern with triplets and sixteenth notes, marked with a forte (*f*) dynamic. Fingering numbers 1, 2, and 3 are indicated for the left hand.

Second system of the musical score. The right hand continues with chords. The left hand features more complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, with a piano (*p*) dynamic. Fingering numbers 1, 2, and 3 are indicated.

Third system of the musical score. The right hand has a melodic line with eighth notes and accents. The left hand plays a simple accompaniment. The text "Kleine Doppelschläge." is written above the right hand, and the dynamic is *pp* (pianissimo). A forte (*f*) dynamic is also present in the left hand.

Fourth system of the musical score. The right hand has a melodic line with eighth notes and accents. The left hand plays a simple accompaniment. The dynamic is *pp* (pianissimo). A forte (*f*) dynamic is also present in the left hand.

Fifth system of the musical score. The right hand has a melodic line with eighth notes and accents. The left hand plays a simple accompaniment. The dynamic is *p* (piano). An 8-measure rest is indicated in the right hand.

Sixth system of the musical score. The right hand has a melodic line with eighth notes and accents. The left hand plays a simple accompaniment. The dynamic is *cresc.* (crescendo). A forte (*f*) dynamic is also present in the left hand.

Nº14.

Der Triller ist die möglichst schnelle Abwechslung eines Haupttones mit seiner obern tonartgemässen Nebenstufe bei voller Gleichartigkeit der Tonfolge; diese soll derartig rasch sein, dass die Stufen nicht den Eindruck des Abgezählten machen. — In den nächsten Trillerübungen sind die Stufen zwar in regelmässige Gruppen gebracht, doch nur aus dem Grunde, damit man sich zuerst an Egalität der Stufenfolge gewöhne; man hat die Freiheit, das Tempo bewegt zu nehmen, dass die kleinen Noten bei schnellster Folge doch die Zeittheile füllen — oder, was noch besser ist, man trillere in bestimmtem gleichbleibendem Taktgange beliebig mehr Töne, als dastehen, jedoch stets in beiden Stufen gleichmässig stark oder schwach, so, dass keine Ungleichheit der Finger zu bemerken ist. Die im dritten Theile vorkommenden Viertelnoten sind genau festzuhalten und möglichst zu binden.

Triller-Studien.

a) Einfache.

The musical score for 'Triller-Studien, a) Einfache' consists of four systems of piano exercises. Each system is written for piano, with a treble and bass staff. The first system begins with a treble staff trill and a bass staff accompaniment. The second system features a treble staff trill and a bass staff with chords. The third system has a treble staff with chords and a bass staff trill. The fourth system has a treble staff with chords and a bass staff trill. Various dynamics and markings like 'p', 'f', 'dolce', 'cresc.', and 'dim.' are used throughout.

dolce
Ped. 1 2 Ped. Ped. Ped. Ped.

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

mf Ped. Ped. Ped. Ped. *f* Ped. Ped. Ped.

Ped. *pp* Ped. Ped. Ped. *mp* Ped. Ped. Ped.

p Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. *cresc.* Ped. Ped. Ped.

f Ped. Ped. Ped. Ped. *dim.*

Two systems of musical notation for piano. The first system shows a melody in the right hand with chords in the left hand, marked with 'Ped.' and dynamics like 'f', 'p', 'cresc.', and 'dim.'. The second system continues the piece, ending with a double bar line and a repeat sign.

b.) Triller zu Melodien in einer Hand.

Die Melodietöne sind so wohlklingend zu spielen, als ob dieselbe Hand nichts weiter zu thun hätte; ebenso unabhängig müssen die Triller ausgeführt werden.

Three systems of musical notation for piano, focusing on trills. The first system shows a trill in the right hand over a melody in the left hand, marked with 'p' and 'dolce'. The second system shows a trill in the right hand over a melody in the left hand, marked with 'Ped.'. The third system shows a trill in the right hand over a melody in the left hand, marked with 'Ped.' and 'cresc.'.



The musical score is written for piano and consists of five systems. Each system has a treble staff and a bass staff. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as eighth and sixteenth notes, rests, and dynamic markings. Pedal markings are indicated by 'Ped.' with a line underneath. The first system starts with a treble staff containing a series of eighth notes and a bass staff with a few notes. The second system continues the melody in the treble staff and has a bass staff with a few notes. The third system features a treble staff with a series of eighth notes and a bass staff with a few notes. The fourth system has a treble staff with a series of eighth notes and a bass staff with a few notes. The fifth system features a treble staff with a series of eighth notes and a bass staff with a few notes. The score is marked with 'mf' (mezzo-forte) and 'f' (forte) dynamics. Pedal markings are used throughout the piece. A watermark 'ZENEA KADÉMIA LISZT MÚZEUM' is visible in the center of the page.

mf Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

Ped. Ped. *f* Ped. Ped. Ped.

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

f Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

Musical score for piano, measures 1-8. The right hand plays chords with 'Ped.' markings. The left hand plays a continuous eighth-note trill. Dynamics include 'Ped. cresc.' and 'ff'.

c.) Kettentriller.

Jede Note wird ohne Nachschlag getrillert und müssen die Hauptstufen immer genau auf den rechten Taktmoment fallen; alles muss ohne Ruck und Absatz in glattem Fluss und Guss dahingehen.

Musical score for piano, measures 9-32. The right hand plays chords with 'Ped.' markings. The left hand plays a continuous eighth-note trill. Dynamics include 'f dim', 'mf', 'p', and 'cresc.'.

ff *p* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

d.) Zweihändige Triller.

pp *Ped.* *Ped.* *Ped. cresc.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Ped. *f* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.* *dim.* *Ped.*

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a piano (*p*) dynamic marking. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with a 'Ped.' (pedal) instruction.

e.) Doppeltriller.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a forte (*f*) dynamic marking. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with a 'Ped.' (pedal) instruction.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a 'Ped.' (pedal) instruction. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with a 'dim.' (diminuendo) marking.





Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a 'Ped.' (pedal) instruction. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with a 'p' (piano) dynamic marking.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a 'Ped.' (pedal) instruction. The bass staff contains a rhythmic accompaniment with a 'rit.' (ritardando) marking.


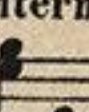
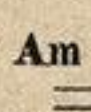
Nº15.

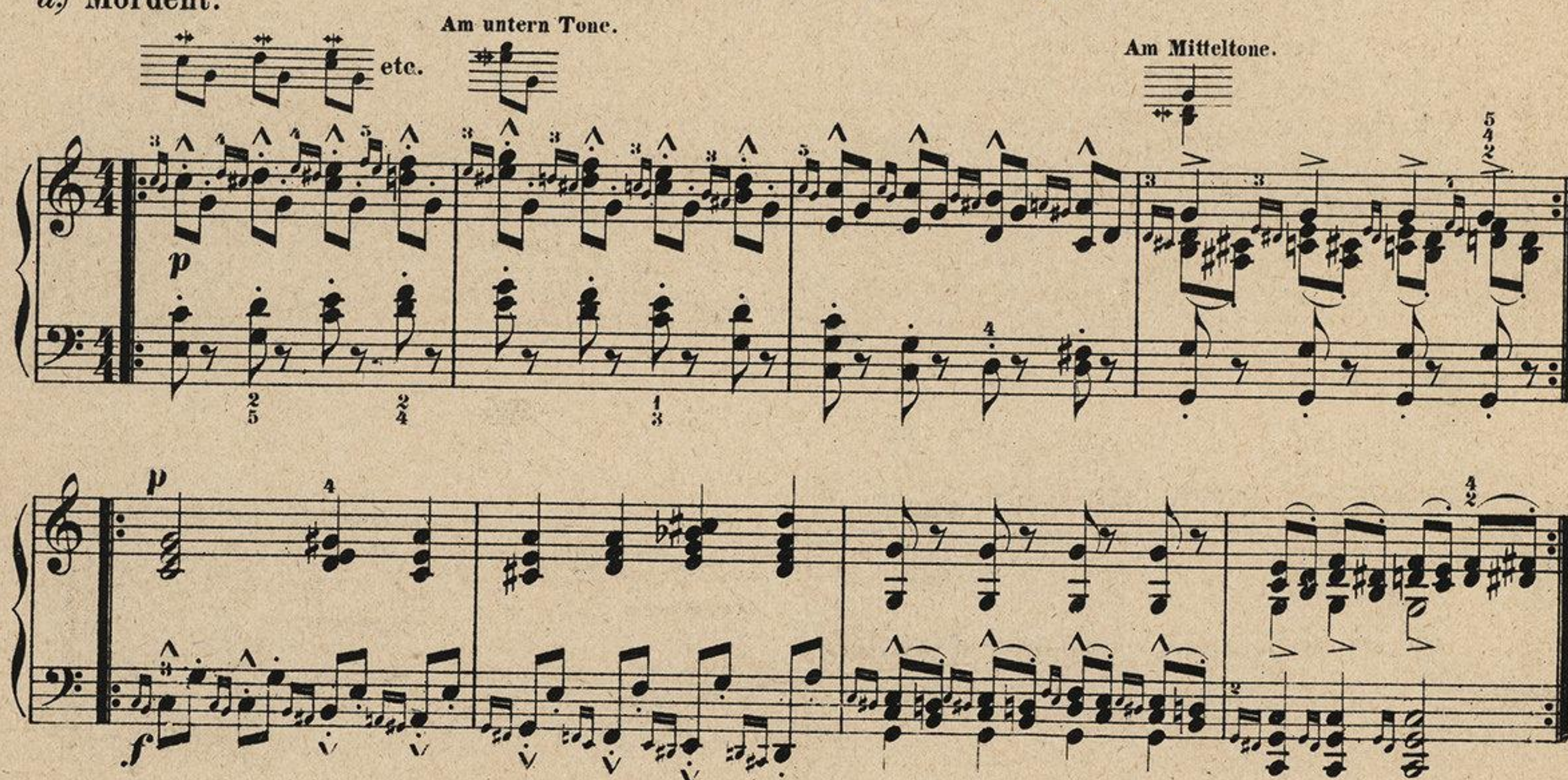
Ueber die alten Verzierungen, deren Hauptepoche die Bach'sche war, herrschen vielfach verschiedene Meinungen; sowohl was die Ausführungsweise der oft misslich zu deutenden Zeichen, als auch was die Frage betrifft, ob man sie überhaupt mitspielen solle, oder nicht? Es waren die Verzierungen damals Mode und somit in den meisten Fällen, wo sie nicht wesentlich gedanklichen Ursprungs und zum Ausdruck der Idee nothwendig waren, äusserliche Geschmackssache: die Meister brachten sie selbst verschiedenartig an in ihren Compositionen, wie dies verschiedene alte Handschriften und Editionen gleicher Stücke beweisen. Damit ist aber auch jeder spätern Zeit die Freiheit gegeben, mit den alten Verzierungen ebenfalls nach Geschmack (wenn dieser sonst nur ein gebildeter ist und nicht in übler Weise von technischem Unvermögen bestimmt wird), zu verfahren, d.h., die Verzierungen beliebig hier mitspielen, dort nicht. Man muss sie mitspielen, wo sie nicht nur zur Zierde stehen, sondern zur Klangfülle auch jetzt noch nothwendig oder vielleicht gar charakteristisch für den Ausdruck sind — was ein in die alte Musik eingedrungener Geist überall sicher entscheiden wird; wo aber darin mehrere tüchtige Geister verschiedener Meinung sein sollten, dürfte Jeder für sich Recht haben. Die Ausführung der Zeichen ist hier, mit Hinsicht auf Philipp Emanuel Bach's Mittheilungen und auf dem Princip der Formtypen und deren Consequenzen fussend, in Noten mitgetheilt. Um aber die Verwirrung der vielerlei Zeichen etwas zu klären, genügt wohl nur folgende Bemerkung: Im Grunde sind die alten Verzierungen lauter noch jetzt gebräuchliche: Doppelschlag, Pralltriller, Schneller und Triller, nur mit mehr oder weniger wiederholten Anschlägen, wie auch mit oder ohne Nachschlag, mit oder ohne Vorstufe; man spielt diese Formen noch jetzt, nur hat man nicht mehr jene vielfachen besondern Zeichen dafür. Nur eine einzige Form ist ausschliesslich alt und jetzt nicht mehr in Anwendung: das ist diejenige, deren Nebenstufe links, also unter dem Haupttone, liegt, „Mordent“ genannt oder auch „Beisser.“ Also alle vom Haupttone nach aufwärts (rechts) hinschlagenden Verzierungen sind im Grunde alt und neu, nur die nach abwärts (links) hinschlagenden sind ausschliesslich alt und für neuere Werke (von Mozart ab) antiquirt. — Im Uebri-gen studire man die folgenden Verzierungsübungen, um das Nähere kennen zu lernen — man wird jedenfalls vielen Nutzen für die geschmackvolle, zierliche, nette und elastische Tonfolge davon haben. Alle Verzierungen vor einer Note werden noch während der Zeitdauer der vorigen gemacht.

Uebungen in alten Verzierungen.

Mordent: ♫ Doppelpraller:     Doppelschneller: ...

a.) Mordent.

Am untern Tone.  etc.  Am Mitteltone. 



b.) Doppelpraller.

23

c.) Doppelpraller mit Vorstufe.

von unten:

Mit Vorstufe von oben:

Mit Vor- und Nachstufe:

d.) Doppelschneller.

e.) Doppelschneller.

Mit Vorstufe von unten:

Vorstufe von oben:

Vor- und Nachstufe:

f.) Doppelmordent.

g.) Vorstufe
von unten:

Vorstufe
von oben:

Vor- und
Nachstufe:

h.) Combinirte Verzierungen.

Doppelschlag:
Praller.

Doppelschlag: Schneller.

Doppelschlag: Mordent.

Doppelschlag: Doppelpraller.

Doppelm.: Doppelschl.

Doppelschlag: Doppelschneller.

Doppelschlag: Doppelmordent.

Doppelpr.: Doppelschl.

Doppelschn.: Doppelschl.

Umgekehrte
Folge:

1996 JÚN - 4



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

Empfehlenswerthe Musikalien

im Verlage von

Leipzig.

ROBERT SEITZ

Weimar.

Grossherzoglich Sächsische



Hofmusikalienhandlung.

Musik für Pianoforte zu 2 Händen.

	Thlr.	Ngr.
Behr, Franz , Op. 266. „Schön blau ist der See“. Steyrisches Volkslied für Pianoforte übertragen.	—	10
— Op. 267. <i>Je l'aimerai toujours?</i> Mélodie expressive pour Piano	—	12½
Damm, Friedrich , Op. 21. <i>Reiter-Fantasie</i> für das Pianoforte	—	15
Deurer, Ernst , Op. 2. <i>Zehn Fantasiestücke</i> für Pianoforte. Heft 1	1	—
— Heft 2	1	5
— Op. 7. <i>Moments lyriques</i> pour Piano	—	20
— Op. 8. <i>Zwei Sonaten</i> für Pianoforte.	—	20
No. 1. in F	—	20
No. 2. in Des	—	25
— Op. 9. <i>Deutscher Triumph-Marsch</i> für Pianoforte	—	7½
Gernsheim, Friedr. , Op. 16. <i>Concert</i> für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. Pianofortestimme	1	20
Haase, R. , Op. 2. <i>Zwei instructive Sonaten</i> für Pianoforte.	—	15
No. 1. A dur. No. 2. F dur	à	—
Hamm, J. V. , Op. 103. <i>Trauermarsch</i> auf den Tod Peter von Cornelius, für Pianoforte	—	8
Hause, C. , Op. 90. <i>Grand Galop de Concert</i> pour Piano	—	17½
— Op. 91. <i>Nach Ruhe sehnt sich mein Herz</i> . Clavierstück	—	15
— Op. 92. <i>Die fliegenden Uhlanten</i> . Bravour-Galopp für Pianof.	—	17½
Joseffy, Rafael , <i>Barcarolle</i> in E dur für Pianoforte	—	15
— <i>Deuxième Berceuse</i> (As dur) pour le Piano	—	12½
— <i>Caprice persique</i> pour Piano	—	15
— <i>Romanze</i> in A dur für Pianoforte	—	10
Jungmann, Albert , Op. 288. <i>Nachtgedanken</i> . Melodie von Joseph Zehethofer. Transcription für das Pianoforte	—	15
Köhler, Louis , Op. 147. <i>Technische Künstler-Studien</i> . Die virtuose Behandlung des Claviers, die klanglichen Effectmittel und die feinere Spielweise besonderer musikalischer Formen betreffend, nebst ausführlicher theoretischer Anleitung zur Selbstübung wie zum Unterricht. (Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin und in den höhern Clavierklassen der Königl. Musikschule in München beim Unterricht verwendet.) 2 Hefte	à	1 10
— Op. 160. <i>Parallel-Studien</i> zu J. B. Cramer's Etuden. Für Pianoforte in allen Vorzeichnungen comp. Heft 1, 2	à	1 —
— Op. 163. <i>Elementar-Etuden</i> für den Clavierunterricht	—	25
— Op. 192. <i>Leichte Sonatine</i> , (C dur) für den Clavierunterricht	—	10
— Op. 195. <i>30 Etuden</i> von mittlerer Schwierigkeit für den Clavierunterricht, Heft 1—3	à	1 —
Lachner, Franz , Op. 142. <i>Suite</i> für Clavier in 4 Sätzen	1	5
Liebig, Immanuel , Op. 202. <i>Die Spieldose</i> auf dem Pianoforte	—	12½
— Op. 205. <i>Zauberglückchen</i> . Salonstück für Pianoforte	—	12½
— Op. 206. <i>Esperanza</i> . Clavierstück	—	10
— Op. 207. <i>Abschied</i> . Romanze für Pianoforte	—	7½
— Op. 208. <i>Die kleine Schwärmerin</i> . Musikalische Skizze für Pianoforte	—	10
Loeschhorn, A. , Op. 82. <i>Jugendträume</i> . Clavierstück	—	15
Lüdecke, Louis , Op. 13. <i>Impromptu</i> pour Piano	—	10
Lux, Friedrich , Op. 51. <i>Vier Clavierstücke</i> . Heft 1, 2	à	—
Oberthür, C. , <i>Drei musikalische Skizzen</i> für Pianoforte.	—	10
No. 1. <i>Der Troubadour</i>	—	10
No. 2. <i>Des Soldaten Lust</i>	—	10
No. 3. <i>Das blinde Mädchen</i>	—	7½
Pathe, C. Ed. , Op. 164. <i>La belle Virginie</i> . Polka de Salon pour Piano	—	12½
— Op. 166. <i>Im duftenden Hain</i> . Idylle für das Pianoforte	—	12½

	Thlr.	Ngr.
Raff, Joachim , Op. 156. <i>Valse brillante</i> pour Piano	—	22½
— Op. 157. No. 1. <i>Cavatine</i> pour Piano	—	17½
— Op. 157. No. 2. <i>La Fileuse</i> . Etude pour Piano	—	17½
— Op. 163. <i>Suite</i> für das Pianoforte, complet in 1 Hefte	1	20
Einzeln:	—	—
No. 1. <i>Präludium</i>	—	10
No. 2. <i>Allemande</i>	—	10
No. 3. <i>Romanze</i>	—	10
No. 4. <i>Menuett</i>	—	10
No. 5. <i>Rhapsodie</i>	—	7½
No. 6. <i>Gigue</i>	—	12½
— Op. 166. No. 1. <i>Idylle</i> pour le Piano	—	—
— Op. 166. No. 2. <i>Valse champêtre</i> pour le Piano	—	—
Reinecke, Carl , Op. 105. <i>Friedensfeier</i> . Fest-Ouverture für grosses Orchester. Clavierauszug zu 2 Händen vom Componisten	—	20
— Op. 113. <i>Drei Clavierstücke</i>	—	—
No. 1. <i>Toccata</i>	—	20
No. 2. <i>Walzer</i>	—	15
No. 3. <i>Gondoliera</i>	—	15
Schaab, Robert , Op. 79. <i>40 kurze und leichte Choralvorspiele</i> zu den bekanntesten, in Schule und Haus gebräuchlichsten Chorälen für Pianoforte, Harmonium oder Orgel	—	15
Schäuroth, Delphine v. , Op. 18. <i>Sechs Lieder ohne Worte</i> für Pianoforte	1	—
Schmidt, Oscar , Op. 22. <i>La Paix</i> . Paraphrase de Concert sur l'Hymne à la Paix de son Altesse Royale Ernest Duc de Saxe-Cobourg-Gotha pour Piano	—	20
— Op. 23. <i>Deux Menuets</i> dans le Style ancien pour Piano	—	20
Schneider, Th. , <i>12 Sonatinen</i> (im älteren Style) für Pianoforte neu herausgegeben. 2 Hefte	à	15
Schulz-Weida, Joseph , Op. 215. <i>Auf'm Jodelplatz</i> . Tongemälde aus der Alpenwelt für Pianoforte	—	15
— Op. 218. <i>La bella Brigantina</i> . Mazurka brillant pour Piano.	—	15
— Op. 219. <i>Diabolina</i> . Galop di bravura pour Piano	—	15
Siebmann, Fr. , Op. 52. <i>Jagdscenen</i> für das Pianoforte	—	—
— Op. 53. <i>Suite</i> (H moll) für das Pianoforte	—	—
Wickede, Friedrich von , Op. 20. <i>Liebestraum</i> . Romanze für Pianoforte.	—	10

Musik für das Pianoforte zu 4 Händen.

Deurer, Ernst , Op. 5. <i>Drei Märsche</i> für Pianoforte zu 4 Händen	1	—
— Op. 10. <i>Sonate</i> (B dur) für Pianoforte zu 4 Händen.	1	10
Hause, Carl , Op. 92. <i>Die fliegenden Uhlanten</i> . Bravour-Galopp. Für Pianoforte zu 4 Händen von Robert Wittmann.	—	22
Mozart, W. A. , <i>Duo</i> für Violine und Viola (G dur). Für Pianoforte zu 4 Händen bearbeitet von Carl Reinecke	1	5
Reinecke, Carl , Op. 105. <i>Friedensfeier</i> . Fest-Ouverture für grosses Orchester. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten	1	—
Rudorff, Ernst , Op. 12. <i>Ouverture</i> zu „Otto der Schütz“ für Orchester. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten	1	10
Schmidt, Oscar , Op. 21. <i>Prélude de Fête</i> pour Piano à 4 mains	—	20
Stör, Carl , Op. 20. <i>Tonbilder</i> für Orchester zu Schiller's Lied von der Glocke. Für Concertaufführungen componirt. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten	—	—

Musik für 2 Pianoforte.

Hiller, Ferdinand , Op. 135. <i>Grosses Duett</i> f. 2 Pianof. zu 4 Hdn.	2	10
Reinecke, Carl , Op. 105. <i>Friedensfeier</i> . Fest-Ouverture für grosses Orchester. <i>Arrangement für 2 Pianoforte zu 8 Händen</i> von August Horn	1	25